

DUALES STUDIUM



Duale Studiengänge befinden sich auf dem Vormarsch, vor allem im Bereich der Ingenieurwissenschaften und anderer technischer Berufe. Im Gegensatz zu einem Vollzeitstudium bieten sie eine enge Verschmelzung von Theorie und Praxis – und das in einem verhältnismäßig kurzen Zeitraum. So werden die Absolvent*innen noch attraktiver für spätere Arbeitgeber, immerhin haben sie ihren Kommiliton*innen aus dem Vollzeitstudium einiges an Erfahrung voraus. Auch Berufstätige können sich mithilfe dualer Studiengänge neben dem Job weiterbilden und so einen Bachelor- oder Masterabschluss erwerben. Praxisintegrierend, ausbildungsintegrierend oder berufsbegleitend: Welche Formen des dualen Studiums es gibt und welche Vor- und Nachteile diese bieten, stellen Berufseinsteiger*innen und Studierende in der aktuellen kompakt näher vor. Außerdem gibt Ausbildungsleiterin Chiara Vogel hilfreiche Tipps für die Bewerbung.

PORTRÄT

**VORLESUNG UND WERKBANK
IM EINKLANG**

Seite 2

STECKBRIEFE

VARIANTEN DES DUALEN STUDIUMS

Seite 4 + 5

INTERVIEW

„MAN MUSS DER TYP DAFÜR SEIN!“

Seite 6



DER STUDIERENDEN HABEN SICH AUFGRUND DER GUTEN BERUFSPERSPEKTIVEN FÜR EIN DUALES STUDIUM ENTSCIEDEN*

75,5 %

© Michael Bockelmann

VORLESUNG UND WERKBANK IM EINKLANG

Im Elektrogrundkurs steht der Aufbau von Schaltungen auf dem Lehrplan

35,4 %

ALLER DUALEN STUDIENGÄNGE IN DEUTSCHLAND SIND AUS DEN INGENIEURWISSENSCHAFTEN*

Mit dem Abitur stehen alle Türen offen. Die einen entscheiden sich für ein Studium, die anderen für eine Ausbildung. Ben Adernach und Michael Safonau haben den dritten Weg gewählt und machen beides gleichzeitig: mit einem dualen beziehungsweise ausbildungsintegrierenden Studium bei der KHS Gruppe in Dortmund. Wie der Mix aus Theorie im Studium und Praxis im Betrieb ankommt und wie sie alles unter einen Hut bekommen, verraten sie im Interview.

VOLLE POWER

„Mit dem dualen Studium haben wir das Beste aus beiden Welten bekommen.“ Mit dieser Euphorie ist Michael nicht allein. Auch sein Kommilitone Ben ist ziemlich glücklich mit der Situation. Die beiden 20-Jährigen sind seit August 2022 Teil der KHS in Dortmund, einem Maschinenbauunternehmen für Abfüll- und Verpackungslösungen für die Getränkeindustrie. Hier gehen Michael und Ben aufs Ganze: Sie absolvieren nicht nur das Bachelorstudium Engineering technischer Systeme mit dem Schwerpunkt Elektrotechnik am Institut für duale Studiengänge der Fachhochschule Osnabrück. Zusätzlich befinden sie sich in der IHK-Ausbildung zum Elektroniker für Automatisierungstechnik. Studienzzeit, Praxiserfahrungen, zwei Abschlüsse und das in 3,5 Jahren – sportlich aber definitiv machbar.

Präzision ist der Schlüssel: Beim Metallfeilen zählt jeder Millimeter



© Michael Bockelmann

* Duales Studium: Umsetzungsmodelle und Entwicklungsbedarfe, Wissenschaftliche Studie, CHE Centrum für Hochschulentwicklung gGmbH, 2022

FLEISS UND DISZIPLIN

Die Einheiten aus Praxis und Theorie sind in jeweils 3-Monats-Blöcke unterteilt. „Während jedes Blocks im Betrieb müssen wir eine Prüfungsleistung für die Hochschule erbringen: das Praxistransferprojekt, kurz PTP“, erklärt Michael. Für dieses Projekt schreiben die dual Studierenden eine kleine Arbeit über ein Praxisbeispiel aus dem Betrieb. Das kann zum Beispiel die Berechnung des Bremswegs von Gabelstaplern sein, um daraus die Sicherheit bei bestimmten Geschwindigkeiten zu schließen. Die Themen sind frei wählbar. Die Bearbeitungszeit dagegen nicht so ganz. Denn an den PTPs müssen die Studierenden nachmittags oder abends nach dem Arbeitstag schreiben, was nicht immer ganz so einfach ist, wie Ben zugibt: „Man muss sich an manchen Tagen wirklich bemühen, sich nach der Arbeit noch an die Uni-Aufgaben zu setzen. Aber wenn man erst mal dran sitzt, geht es meistens gut voran. Man muss sich nur einmal überwinden.“

75 %

DER DUALEN STUDIENANFÄNGER*INNEN HABEN SICH FÜR DAS PRAXIS-INTEGRIERENDE MODELL ENTSCHEIDEN*

SPASS BEI DER ARBEIT

So sind die beiden Ingenieurwärter nun motiviert ins zweite Semester gestartet. Die erste Prüfungsphase war anstrengend, lief aber für beide glatt. Genauso wie der Berufseinstieg. Das Grundlagenwissen wird den dual Studierenden und Auszubildenden vor Ort in der großen Ausbildungswerkstatt vermittelt. Angefangen beim Elektrogrundkurs, weiter geht's mit dem Aufbau von einfachen und komplexeren Schaltungen, bis hin zu elektrischen Druckluftsystemen und ganz aktuell: der Metallgrundkurs. Das theoretische Grundwissen steht bei KHS immer im Einklang mit praktischen Aufgaben, die die Auszubildenden in der eindrucksvollen Halle der Ausbildungswerkstatt bearbeiten. An langen Werkbänken, an denen mehrere Arbeitsplätze aneinandergereiht sind, stehen Ben und Michael mit den anderen Azubis - konzentriert und vertieft in ihre Arbeit. Momentan steht präzises Feilen von Metallwerkstücken auf dem Plan. „Es macht Spaß, dass man hier mit den anderen Auszubildenden zusammen ist. Bei uns wird es zwischendurch auch mal richtig lustig“, grinst Michael.

„NUR EINE FRAGE DES ZEITMANAGEMENTS“

Mit Spaß bei der Sache und geschätzten Arbeitskolleg*innen lässt es sich gleich einfacher lernen und arbeiten. Wer könnte das besser wissen als Ben? Nach seinem Abitur hatte er sich zunächst für ein Vollzeitstudium an einer Universität

entschieden. Durch die Coronapandemie fanden die meisten Kurse online statt. So hatte er kaum Kontakt zu Kommiliton*innen, saß alleine zu Hause vor seinen Aufgaben. Schnell merkte er, dass ihm der Austausch und auch die Praxisnähe fehlen und hat sich kurzerhand nach einer Alternative umgeschaut. Für ihn hat das duale Studium eindeutig mehr Vorteile. „Man lernt neben dem Studium, wie es ist, zu arbeiten und verdient schon Geld. Ich habe oft gehört, dass man keine Freizeit mehr hätte bei einem dualen Studium. Das stimmt aber überhaupt nicht! Das ist nur eine Frage des Zeitmanagements.“

FÜR HEUTE UND MORGEN

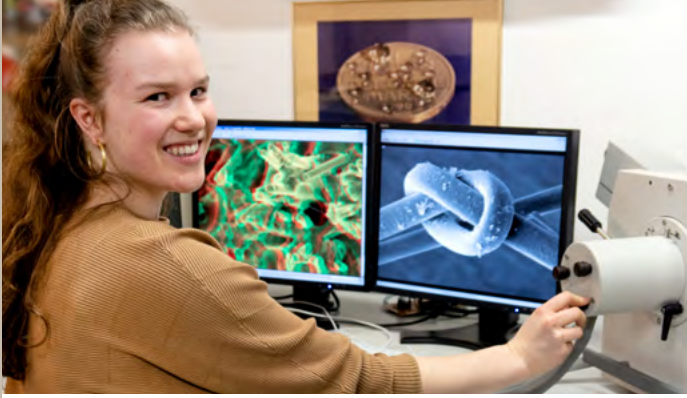
Voller Energie fiebern Ben und Michael der ersten IHK-Prüfung entgegen. Danach geht es nämlich raus aus der Ausbildungswerkstatt und rein in die „richtigen“ Abteilungen. „Dort arbeiten wir dann in der Produktion und nicht nur an Modellen“, freut sich Michael. „Nach dem Abschluss ist es als Ingenieur unsere Aufgabe zu schauen, wie wir bestimmte Methoden oder Prozesse verbessern und voranbringen können, zum Beispiel Maschinen energieeffizienter laufen lassen oder umweltfreundlicher produzieren. KHS legt den Fokus immer mehr auf ressourcenschonende Produktion und Umweltschutz“, stellt Ben heraus. „Alles verbessert sich, Technik wird immer schneller und komplexer. Da muss man mithalten können“, fügt Michael hinzu. Von der positiv motivierten Einstellung der beiden Studierenden kann man sich einiges abgucken: Mit dem dualen Studium haben sie den richtigen Pfad auf dem Karriereweg für sich gefunden.

9,6 %

DER STUDIENGÄNGE IN DEUTSCHLAND SIND DUALE STUDIENANGEBOTE*

Für Michael gehören Theorie und Praxis zusammen





MARIA SAUER,

21 Jahre alt, studiert Kunststoff- und Elastomertechnik an der Technischen Hochschule Würzburg-Schweinfurt und beim Partnerunternehmen ZF Friedrichshafen

DAS VERZAHNTE UNTERNEHMENSLUFT SCHNUPPERN IM PRAXISINTEGRIERENDEN STUDIUM

Ablauf: Du studierst im Block- oder Wochenmodell, bist also entweder eine Woche im Unternehmen und die andere in der Hochschule oder abwechselnd für ca. drei Monate. Angestellt im Unternehmen bist du meist als Mitarbeiter*in oder Praktikant*in. In den Praxisphasen durchläufst du wahlweise in einem Unternehmen verschiedene Abteilungen oder bist jedes Semester in einem neuen Unternehmen.

Vorteile: Beide Varianten haben ihre Vorteile. Die erste bietet dir ein vertrautes Umfeld mit festen Ansprechpartner*innen, in das du immer wieder zurückkehrst. Bei der zweiten Variante lernst du verschiedene Unternehmen kennen und hast die Möglichkeit, noch mehr berufliche Kontakte zu knüpfen.

Dauer: ca. 3-4 Jahre

Abschluss: Bachelorabschluss inklusive vieler praktischer Erfahrungen

Bewerbung: Du bewirbst dich direkt bei der Hochschule oder Universität, zum Sommer- oder Wintersemester oder direkt beim Unternehmen, bereits ein Jahr im Voraus.

„Der Anreiz für mich war die Verbindung aus Theorie und Praxis. Man lernt ja nicht nur, wie man Theorie anwenden kann, sondern auch den Arbeitsalltag kennen. Beispielsweise seinen Vorgesetzten schnell eine gute Übersicht zu geben oder ein Thema so vorzustellen, dass es auch Personen verstehen, die sich noch nicht in das Gebiet eingearbeitet haben. Als großen Vorteil gegenüber einem herkömmlichen Studium würde ich demnach das Sammeln von Berufserfahrung sehen und natürlich auch den monatlichen Lohn. Ein großer Nachteil sind die begrenzten Urlaubstage. Da man in den Semesterferien arbeitet, war es bei mir teilweise etwas stressiger, vor allem in der Phase der Bachelorarbeit.“



Mehr über Maria gibt es hier zu lesen:
s.think-ing.de/zf-friedrichshafen

STUDIERE AUF DEINE WEISE!

Die vier Modelle des dualen Studiums im Überblick

„Ich habe mich für einen ausbildungsintegrierten dualen Studiengang entschieden, da ich zwei Abschlüsse in kürzerer Zeit erhalten konnte. Was oft vergessen wird, ist, dass ein duales Studium neben der hohen Arbeitsbelastung auch eine große Zeitersparnis mit sich bringt. Viele Voraussetzungen für das Studium, wie beispielsweise das Vorpraktikum, konnte ich mir durch die berufspraktische Ausbildung anrechnen lassen. Zudem wollte ich die fertigungstechnischen Fähigkeiten, wie das Drehen oder das Fräsen, von Grund auf erlernen und selbst wissen, wie es ist, an den Maschinen zu arbeiten. Außerdem waren die Karriere- und Entwicklungsmöglichkeiten sowie die guten Übernahmechancen nach der Ausbildung ein Grund für mich diese Form des Studiums zu wählen.“



Philipps ganze Geschichte: s.think-ing.de/bode

DER DOPPELABSCHLUSS

ZWEI ABSCHLÜSSE MIT EINER KLAPPE IN DER AUSBILDUNGS- INTEGRIERENDEN VARIANTE



PHILIPP WAPPLER,

23 Jahre alt, studiert Maschinenbau an der Universität Kassel und macht eine IHK-Ausbildung zum Industriemechaniker beim Industriepartner Bode – Die Tür

Ablauf: Parallel zum Bachelorabschluss machst du eine Ausbildung, die Praxisphasen finden also in deinem Ausbildungsbetrieb im Block- oder Wochenmodell statt. Dabei bist du als Auszubildende*r im Unternehmen angestellt. Zusätzlich zu den Vorlesungen in der Universität oder Hochschule gehst du noch zur Berufsschule.

Vorteile: Diese Variante erfordert gute Organisation und eine hohe Belastbarkeit, durch einen hohen Zeitaufwand und ein großes Lernpensum. Es bietet den Absolvent*innen jedoch den großen Vorteil, in verhältnismäßig kurzer Zeit zwei Abschlüsse gleichzeitig zu machen.

Dauer: etwa 3-5 Jahre

Abschluss: Bachelorabschluss und Berufsausbildung

Bewerbung: Du bewirbst dich direkt beim Unternehmen, bereits ein Jahr im Voraus.



© Schaeffler Engineering

ANNA RHODE, (links im Bild)

26 Jahre alt, studiert Elektrotechnik und arbeitet beim Verbundpartner Schaeffler Engineering

DAS AUSGEGLICHENE FIFTY-FIFTY MIT DEM BERUFSINTEGRIERENDEN STUDIUM

Ablauf: Wenn du bereits in einem Unternehmen arbeitest und dich beruflich weiterbilden möchtest, hast du die Möglichkeit, in Abstimmung mit deinem Arbeitgeber neben dem Beruf ein Studium nachzugehen. Die Arbeitsstunden werden dafür reduziert und in der arbeitsfreien Zeit kannst du in Präsenz oder per Fernstudium studieren. Auch diese Variante findet, in Abstimmung mit deinem Arbeitgeber, im Block- oder Wochenmodell statt. Du bleibst dabei regulär im Unternehmen angestellt.

Vorteile: Vorteilhaft an dieser Variante ist, dass du nur geringe finanzielle Einbußen hast. Bedenken sollte man allerdings die zusätzliche Belastung durch das Studium neben der Arbeit.

Dauer: 3-4 Jahre

Abschluss: Bachelorabschluss oder, falls du schon einen ersten Abschluss hast, auch Masterabschluss

Bewerbung: Du bewirbst dich direkt bei der Hochschule oder Universität, zum Sommer- oder Wintersemester.

*„Nach Beginn eines Vollzeitstudiums habe ich schnell gemerkt, dass mir die Praxis fehlt. Das Studium habe ich abgebrochen und eine Ausbildung zur KFZ-Mechatronikerin gemacht, wollte danach aber nicht wieder nur die Schulbank drücken und weiterhin Geld verdienen. Also war das Verbundstudium genau das richtige. Ich werde im Betrieb in gewisser Weise auch ausgebildet, aber eben zur Ingenieurin, was eigentlich kein Ausbildungsberuf ist. Meine Kolleg*innen achten darauf, dass ich Aufgaben bekomme, die zu meinem Wissensstand passen oder mich auf kommende Fächer in der Uni vorbereiten. Ein Nachteil ist natürlich die Doppelbelastung. Es ist nicht zu unterschätzen, wenn man nach der Arbeit oder mal einen ganzen Samstag in die Uni muss.“*



So ging es für Anna weiter:
s.think-ing.de/schaeffler

Ablauf: Neben einer Vollzeitbeschäftigung in einem Unternehmen kannst du in der arbeitsfreien Zeit studieren, deine reguläre Arbeitszeit wird jedoch nicht reduziert. Das Studium findet abends oder am Wochenende statt, häufig in Form eines Fernstudiums, aber auch ein Präsenzstudium ist an verschiedenen Hochschulen möglich. Da du in der Freizeit studierst, bedarf es keiner Zustimmung deines Arbeitgebers. Weil Unternehmen das Engagement ihrer Mitarbeitenden aber oft fördern, lohnt sich ein Austausch mit den Vorgesetzten.

Vorteil: Natürlich kann es anstrengend sein, wenn du neben deinem Vollzeitjob studierst. Der große Vorteil ist aber, dass du dich finanziell nicht einschränken musst und deiner gewohnten Arbeit nachgehen kannst.

Dauer: rund 3-4 Jahre

Abschluss: Bachelorabschluss oder, falls du schon einen ersten Abschluss hast, auch Masterabschluss

Bewerbung: Du bewirbst dich direkt bei der Hochschule oder Universität, zum Sommer- oder Wintersemester.

DER ÜBERFLIEGER

AUF NICHTS VERZICHTEN UND BERUFSBEGLEITEND STUDIEREN



© Michael Bockelmann

PETER FALLABECK,

25 Jahre alt, studiert Produktionsmanagement am Karlsruher Institut für Technologie und arbeitet bei Voith

Daran arbeitet Peter heute: s.think-ing.de/voith



„Ich habe im Bachelor ein duales Studium Wirtschaftsingenieurwesen absolviert. So konnte ich im Unternehmen unterschiedliche Bereiche kennenlernen und ein gutes Verständnis für den Wertstrom im Unternehmen aufbauen. Nachdem ich jetzt im Masterstudium meine erlernten Grundlagen im Bereich Produktionsmanagement gezielt vertiefen möchte, habe ich mich für ein berufsbegleitendes Studienmodell entschieden. So kann ich weiterhin an den Projekten im Unternehmen mitarbeiten. Aufgrund der limitierten Zeit ist ein größerer Anteil an Selbststudium erforderlich, um die Themen in der gleichen Tiefe zu behandeln. Dafür finde ich das Lernen von Inhalten leichter, bei denen ich mir bewusst bin, wofür ich diese später benötigen werde.“

„MAN MUSS DER TYP DAFÜR SEIN!“

Ausbildungsleiterin Chiara Vogel gibt Tipps zur Bewerbung für ein Verbundstudium

Chiara Vogel ist Ausbildungsleiterin und Referentin in der Personalentwicklung bei der ERCO GmbH, einem führenden Spezialisten im Bereich Architekturbeleuchtung. Das Unternehmen bildet Verbundstudierende z. B. in den Bereichen Wirtschaftsingenieurwesen und Maschinenbau aus. Das Besondere an einem Verbundstudium: Die Studierenden machen parallel eine IHK-Ausbildung. Im Interview verrät sie, was die Vorteile sind und was interessierte Schüler*innen beachten sollten.

1) WELCHE VORTEILE HAT EIN VERBUNDSTUDIUM FÜR DAS UNTERNEHMEN?

Unternehmen bilden Mitarbeitende aus, die sowohl theoretisches, als auch praktisches Wissen mitbringen. Es ist eine tolle Möglichkeit, Nachwuchs – auch Führungsnachwuchs – heranwachsen zu lassen. Verbundstudierende haben durch die Doppelbelastung Kompetenzen im selbstständigen Arbeiten sowie im Zeit- und Projektmanagement erworben, das kommt dem Unternehmen natürlich auch zugute.

2) WELCHE HERAUSFORDERUNGEN KOMMEN AUF DIE STUDIERENDEN ZU?

Besonders der Wechsel von der Schule zur Fachhochschule kann am Anfang eine große Umstellung sein. Daran gewöhnen sich die meisten jedoch sehr schnell. Die Studierenden müssen lernen Arbeit, Berufsschule und Studium unter einen Hut zu bekommen. Das erfordert viel Motivation und Disziplin. Man muss einfach der Typ dafür sein.

3) WELCHE ANFORDERUNGEN SOLLTEN DIE VERBUNDSTUDIENDEN ERFÜLLEN?

Voraussetzung ist mindestens ein Fachabi. Ein Grundverständnis von Mathe und Physik ist auch von Vorteil. Aber wir schauen nicht nur auf die Noten, der Gesamteindruck muss stimmen. Dafür lernen wir die Bewerber*innen gerne persönlich kennen. Man erkennt dann schnell, ob jemand Lust auf Veränderung und Interesse am Thema hat. Ein No-Go sind übrigens unentschuldigte Fehlstunden auf dem Zeugnis.

4) WORAUF SOLLTEN SCHÜLER*INNEN BEI DER BEWERBUNG ACHTEN?

Seinen potenziellen Arbeitgeber sollte man immer persönlich kennenlernen. Nur so findet man heraus, ob Unternehmen und Betriebsklima zu einem passen. Das geht z. B. bei Messen und Infotagen. Unternehmen verschaffen sich den ersten Eindruck durch die Bewerbung. Also immer darauf achten, dass die richtige Ansprechperson im Anschreiben steht und die Unterlagen vollständig sind!



© ERCO GmbH

Ausbildungsleiterin Chiara Vogel
weiß, worauf es beim dualen
Studium ankommt

WELCHER STUDIENGANG PASST ZU DIR?

Welche Studiengänge oder Schwerpunkte passen zu deinen Fähigkeiten und Interessen? Finde es heraus, mit dem think ING. Studiengangsfinder! Egal, ob dein Lieblingsfach Physik oder Deutsch ist, ob du dich für Umweltschutz oder Sport interessierst – es gibt den passenden MINT-Studiengang.



Hier geht es zum think ING. Studiengangsfinder:
s.think-ing.de/studiengang-finden

THINK ING. @SOCIAL MEDIA

Spannende Einblicke und Geschichten von Ingenieur*innen, Tipps, Termine und Wissenswertes rund um das Ingenieurwesen findet ihr auf unseren Social-Media-Kanälen.



ING_WERDEN



INGWERDEN



THINKINGVIDEOS



THINK_ING

IMPRESSUM

Herausgeber

GESAMTMETALL

Gesamtverband der Arbeitgeberverbände der Metall- und Elektro-Industrie e.V.

Voßstraße 16 - 10117 Berlin

Verantwortliche Leitung

Indra Hadelar

Redaktion und Gestaltung

concedra GmbH, Bochum

Druck

color-offset-wälter GmbH & Co. KG, Dortmund

Alle in dieser kompakt enthaltenen Inhalte und Informationen wurden sorgfältig auf Richtigkeit überprüft. Dennoch kann keine Garantie für die Angaben übernommen werden.

GESAMT**METALL**

Die Arbeitgeberverbände der Metall- und Elektro-Industrie